



Bundesamt  
für Migration  
und Flüchtlinge

# Das Portfolio

als

**Nachweis der erfolgreichen Teilnahme  
an der Zusatzqualifizierung  
für Lehrkräfte im Bereich  
Deutsch als Zweitsprache**

Stand: April 2009

## **Manuskript**

**erstellt im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge**

Rosemarie Buhlmann,

Birgit Esser,

Lisa Schlamp,

Dr. Annegret Schmidjell,

**Goethe-Institut**

**Sektion Forschung und Entwicklung**

**Bereich 327 Deutsch als Zweitsprache**

Erke Leese,

**Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**

**Referat 321**

## **Endredaktion und redaktionelle Überarbeitung**

Referat 321

**Bundesamt für Migration und Flüchtlinge**

## Inhaltsverzeichnis

<b>I. Allgemeine Informationen über das Portfolio .....</b>	<b>4</b>
1. Was ist das Portfolio? .....	4
2. Inhalte des Portfolios .....	5
3. Wo kann das Portfolio erworben werden? .....	7
4. Wann wird das Portfolio erstellt? .....	7
5. Wie wird das Portfolio erstellt? .....	8
6. Wie wird das Portfolio überprüft und bewertet? .....	8
7. Wer stellt das Zertifikat aus? .....	8
8. Wie wird die Qualität bei der Erteilung des Nachweises zur erfolgreichen Teilnahme an der Zusatzqualifizierung gesichert? .....	9
<b>II. Die Teile des Portfolios .....</b>	<b>10</b>
1. Einleitender Teil .....	10
Formblatt: Persönliche Daten und beruflicher Werdegang .....	11
2. Hauptteil.....	12
Formblatt: Unterrichtsfeinplanung und Lehrwerksanalyse .....	12
Unterrichtsfeinplanung .....	13
Lehrwerksanalyse .....	17
3. Abschließender Teil.....	22
Selbsteinschätzung der Lernerfahrungen .....	22
<b>Hilfen für Ihre Arbeit am Portfolio .....</b>	<b>24</b>
<b>III. Bewertungsrichtlinien für das Portfolio.....</b>	<b>25</b>
1. Unterrichtsfeinplanung zu einem ausgewählten Thema.....	26
2. Analyse von Lehrwerken.....	29
3. Selbsteinschätzung der Lernerfahrungen.....	31

## **I. Allgemeine Informationen über das Portfolio als Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an der Zusatzqualifizierung für Lehrkräfte im Bereich Deutsch als Zweitsprache**

### **1. Was ist das Portfolio?**

Das Portfolio stellt den Nachweis einer erfolgreich absolvierten unverkürzten oder verkürzten Zusatzqualifizierung von Lehrkräften im Bereich Deutsch als Zweitsprache dar und ist somit Teil eines Qualitätssicherungssystems zur Lehrkräftequalifizierung im Bereich Deutsch als Zweitsprache (DaZ). Es enthält ausschließlich schriftlich zu bearbeitende Teile. Die Zusatzqualifizierung wird durch die Ausarbeitung des Portfolios abgeschlossen. Über die Erstellung des Portfolios hinaus werden also keine weiteren Leistungen wie z. B. mündliche Prüfungen, erfolgreich absolvierte Lehrproben etc. als Nachweis einer erfolgreichen Zusatzqualifizierung verlangt.

Die Zielsetzungen des Portfolios als Qualifizierungsnachweis beziehen sich auf die Leitziele der Zusatzqualifizierung, wie sie in den Anforderungen an den DaZ-Unterricht für Zugewanderte in der „Konzeption für die Zusatzqualifizierung von Lehrkräften im Bereich Deutsch als Zweitsprache“ festgelegt und formuliert worden sind.

Dazu gehört, dass die DaZ-Lehrkraft nach der Qualifizierung in der Lage ist, ihren Lernern in ihrem Unterricht durch methodische, mediale und soziale Vielfalt sowie durch offene Unterrichtsgestaltung, adressatengerechten und effizienten Zielspracherwerb zu ermöglichen. Das umfasst insbesondere die Bereiche

- Interkulturelles Lernen
- Selbstgesteuertes Lernen
- Lebensnahes Lernen
- Ganzheitliches und handlungsorientiertes Lernen
- Entdeckendes und reflektierendes Lernen
- sowie die Nutzung von Fehlern als Lernanstoß.

Die Aktualisierung der eigenen Fachkompetenz in Bezug auf die spezifischen Anforderungen durch die heterogenen Zielgruppen der Zuwanderer soll in Teilen des Portfolios verdeutlicht werden. Dies schließt ein, dass in der schriftlichen Arbeit am Portfolio die Fähigkeit nachgewiesen wird, Lernziele und Lerninhalte unter Berücksichtigung der spezifischen Bedürfnisse der Sprachkursteilnehmer lebensnah und realistisch auszuwählen, zu formulieren, progressionsgemäß anzuordnen und einen ganzheitlich geprägten, handlungsorientierten Unterricht unter Einbeziehung von Binnendifferenzierung und einem hohen Anteil an Selbststeuerung seitens der Lernenden zu planen und durchzuführen.

Die Teilnehmer an der Qualifizierungsmaßnahme haben so die Möglichkeit, ihre Erfahrungen und Kenntnisse auf verschiedenen Ebenen aufzuzeigen. Sie sollen die Fähigkeit zum Ausdruck bringen, die eigenen Entwicklungspotenziale als Lehrende und Lernende zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Voraussetzung dafür ist, die eigenen Verhaltensmuster als Lehrkraft zu erkennen und das eigene Rollenverhalten sowie die eigenen methodisch-didaktischen Fähigkeiten zu reflektieren und ggf. zu erweitern.

Die Erarbeitung des Qualifikationsnachweises dient den Lehrkräften zur Reflexion und Sicherung des Gelernten, dem Erkennen von Transfermöglichkeiten für den eigenen Unterricht und dem Sichtbarmachen der eigenen Ressourcen.

Des Weiteren macht das Portfolio qualifizierenden und ausbildenden Trägern transparent, inwieweit in der Qualifizierung das Verständnis von Unterricht der lernenden Lehrenden tatsächlich beeinflusst wurde. Es dient damit auch der Evaluation der Zusatzqualifizierung.

## 2. Inhalte des Portfolios

Das Portfolio greift wesentliche Teile der Einzelanforderungen und die daraus resultierenden Ziele, Inhalte und Methoden der Zusatzqualifizierung auf und verlangt deren konkrete, praxisbezogene Umsetzung. Die Lernerträge aus den behandelten curricularen Bausteinen der Konzeption werden für die Erstellung des Portfolios vorausgesetzt. Es werden jedoch keine beschreibenden Texte im Sinne der Reproduktion von Wissen gefordert. Vielmehr machen die Lehrkräfte ihre in der Qualifizierung erworbenen Kompetenzen durch die Bearbeitung DaZ-spezifischer und transferbezogener Aufgaben transparent.

Das Portfolio besteht aus einer Sammlung verschiedener Arbeiten und Leistungen der Teilnehmer in der Qualifizierung. Konkret weist das Portfolio die folgenden Teile auf:

- Im einleitenden Teil geht es zunächst darum, eine kurze Auskunft über einige persönliche Daten und den beruflichen Werdegang zu geben.
- Der Hauptteil enthält die Bearbeitung von Aufgaben, die in direktem Zusammenhang mit der Praxis des eigenen unterrichtlichen Handelns stehen.
- Der abschließende Teil bezieht sich auf die in der Zusatzqualifizierung gemachten Lernerfahrungen, die reflektiert und dargestellt werden sollen.

**Die Leistungen zum Nachweis der beiden Typen der Zusatzqualifizierung sind identisch.**

Sie sind im Folgenden als Tabelle aufgelistet und beschrieben:

	<b>unverkürzte und verkürzte Zusatzqualifizierung</b>
<b>Einleitender Teil</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Persönliche Daten</li><li>• Beruflicher Werdegang</li></ul>
<b>Hauptteil</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Unterrichtsfeinplanung zu einer auszuwählenden Fertigkeit oder zu kombinierten Fertigkeiten und zu einem auszuwählenden Thema</li><li>• Lehrwerksanalyse unter bestimmten, auszuwählenden DaZ-spezifischen Gesichtspunkten</li></ul>
<b>Abschließender Teil</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Selbsteinschätzung bezüglich der Lernerfahrungen</li></ul>

## Einleitender Teil

Die Angaben in diesem Teil ermöglichen den Begutachtenden des Portfolios, sich ein Bild des Teilnehmers und seines bisherigen beruflichen Werdegangs zu machen, so dass die Ausführungen zum Teil „Ausgewählte Leistungen“ und zum „Abschließenden Teil“ vor diesem Hintergrund transparenter werden, also bei den weiteren Teilen des Portfolios berücksichtigt werden können.

Die Inhalte bestehen in persönlichen Daten der zu Qualifizierenden sowie in einer stichwortartigen Darstellung ihres beruflichen Werdegangs.

Der Teil II des Portfoliointerfadens enthält Bearbeitungshinweise zu Inhalt, Form und Umfang der jeweils zu produzierenden Texte sowie Arbeitsblätter.

## Hauptteil

Mit der Bearbeitung der Aufgaben im Hauptteil, Unterrichtsfeinplanung und Lehrwerksanalyse, weisen die Teilnehmer nach, dass sie in der Lage sind, adressatengerechten Unterricht zu planen und Lehrwerke auf ihre Eignung für den Einsatz im DaZ-Unterricht zu beurteilen.

### Unterrichtsfeinplanung

zu einer auszuwählenden Fertigkeit oder zu kombinierten Fertigkeiten sowie zu einem auszuwählenden Thema

Bei der Erstellung einer Unterrichtsfeinplanung weisen die Teilnehmer nach, dass sie in der Lage sind, lernergerichteten DaZ-Unterricht kleinschrittig zu planen. Darüber hinaus ermöglicht eine solche Feinplanung dem zu Qualifizierenden im Vorfeld die Überprüfung hinsichtlich der Erreichbarkeit der Lernziele durch die Auflistung der Lernziele und Lerneraktivitäten in der angegebenen Zeit. Bezogen auf die künftige eigene Unterrichtsgestaltung der Teilnehmer stellt diese Art der Planung eine solide Grundlage für die eigene Unterrichtsevaluation und für die Selbstreflexion dar.

Die Unterrichtsfeinplanung ist für eine Unterrichtseinheit von 90 Minuten zu einem Hauptlernziel zu einer auszuwählenden Fertigkeit oder zu einem Hauptlernziel zu kombinierten Fertigkeiten vorzunehmen.

Die zugehörige Aufgabenstellung enthält Bearbeitungshinweise. Diese bestehen in der Angabe von Stichpunkten und Leitfragen sowie einem Formular zu einer Lehrskizze. Der Umfang wird auch durch das vorgegebene Raster der Lehrskizze mitbestimmt.

### Lehrwerksanalyse

Mit der Analyse von Lehrwerken weisen die Teilnehmer nach, dass sie in der Lage sind, vom Bundesamt zugelassene, kurstragende Lehrwerke daraufhin zu analysieren und zu beurteilen, wie grundlegende Zielsetzungen des DaZ-Unterrichts für Zugewanderte umgesetzt werden.

Dazu stehen drei Aspekte aus den Anforderungen zur Auswahl, nämlich:

- Heterogenität und Binnendifferenzierung
- Interkulturelles Lernen
- Handlungsorientiertes Lernen.

Der zu erstellende Text besteht in einer entsprechenden didaktischen und methodischen Analyse und in einer Beurteilung des Lehrwerks bezüglich der Umsetzung des gewählten Aspekts. Die Beurteilung erfolgt in Bezug auf die Eignung für eine zu definierende Lernergruppe von Zugewanderten und unter Angabe relevanter Gründe. Gegebenenfalls sollte der Text durch die Angabe von anderen Lehrmaterialien bzw. Texten, Übungen etc. ergänzt werden, die mögliche Defizite des untersuchten Lehrwerks ausgleichen könnten. Dazu werden alle Materialien, die über das zu analysierende Lehrwerk hinausgehen, als Anlage beigelegt.

Die zugehörige Aufgabenstellung im Teil II dieses Leitfadens enthält Bearbeitungshinweise. Sie bestehen in Leitfragen, wie z. B. Fragen zu Angaben zum Lehrwerk: methodische Ansätze und Ziele, Niveaustufe, Zielgruppe, methodische Schwerpunkte und deren Begründung; Beurteilung der Realisierung des ausgewählten DaZ-Aspekts mit Angabe von Belegen, konkreten Beispielen, ggf. mit Angaben zur Ergänzung des Lehrwerks mittels geeigneter Versatzstücke. Hinweise zum Umfang schließen sich an.

### Abschließender Teil

Die Teilnehmer zeigen bei der Bearbeitung des „Abschließenden Teils“, dass sie in der Lage sind, die in der Zusatzqualifizierung gemachten Lernerfahrungen anhand ausgewählter Beispiele zu überdenken und zu gewichten, ihre Lernfortschritte zu evaluieren und persönliche Fortbildungsziele zu formulieren. Zudem soll eine Reflexion über zukünftige berufliche Zielsetzungen stattfinden.

Der „Abschließende Teil“ besteht in der Angabe persönlicher Lernerfahrungen während der Zusatzqualifizierung und in der Reflexion des Lernprozesses. Darunter fällt auch die Gewichtung gewonnener Erkenntnisse. Der Text wird abgeschlossen mit der Nennung von Zielen und Maßnahmen, die im Rahmen der weiteren beruflichen Tätigkeit für wichtig gehalten werden.

Da häufig fälschlicherweise Verlaufsbeschreibungen erstellt werden, ist das Thema Selbsteinschätzung der Lernerfahrungen bereits im Verlauf der Qualifizierung zu thematisieren. Zur Förderung von Reflexion des eigenen Lernprozesses werden verstärkt Methoden zur Optimierung selbstreflexiver Prozesse vermittelt (z.B. in Form eines Lerntagebuchs).

Die Aufgabenstellung im Teil II dieses Leitfadens zur Selbsteinschätzung bezüglich der Lernerfahrungen enthält Hinweise zum Umfang und zur Bearbeitung in Form von Leitfragen.

### 3. Wo kann das Portfolio erworben werden?

Die Erstellung des Portfolios schließt die Zusatzqualifizierung ab und bildet somit den Nachweis für die erfolgreiche Teilnahme an einer unverkürzten bzw. verkürzten Zusatzqualifizierung von Lehrkräften im Bereich DaZ. Dieser Qualifizierungsnachweis, der zum Unterrichten in Integrationskursen berechtigt, kann nur bei einer vom Bundesamt akkreditierten qualifizierenden Organisation erworben werden. Auskünfte darüber, welche Organisationen beim Bundesamt akkreditiert sind, sind über die Internetseite des Bundesamt ([www.integration-in-deutschland.de](http://www.integration-in-deutschland.de)) zu erhalten.

### 4. Wann wird das Portfolio erstellt?

Das Portfolio zum Nachweis der Qualifizierung wird in der Regel nach Beendigung der Qualifizierungsmaßnahme erstellt. Die Erarbeitung des Portfolios sollte spätestens **fünf Wochen nach Ende der Qualifizierungsmaßnahme** abgeschlossen sein. Im Falle eines als unzureichend bewerteten Portfolios kann einmalig eine Überarbeitungsfrist von maximal zwei Wochen eingeräumt werden.

Da Vorarbeiten, die die Bearbeitung einzelner Aufgabenstellungen erleichtern, Lernprozess orientierten Charakter haben, können die Teilnehmer an der Qualifizierungsmaßnahme schon während der Seminardurchführung beginnen, sich Gedanken über bestimmte Teile des Portfolios zu machen und entsprechendes Material zu sammeln.

Vorschläge hierzu finden sich unter „Hilfen für die Erstellung des Portfolios“ am Ende des Abschnitts II dieses Leitfadens.

## 5. Wie wird das Portfolio erstellt?

Jeder Teilnehmer erarbeitet sein Portfolio selbstständig und ist persönlich für die Erstellung verantwortlich. Gemeinschaftsarbeiten sind nicht zulässig. Handschriftlich erstellte Portfolios werden nicht akzeptiert.

Es wird **kein** Prototyp eines Portfolios zur Verfügung gestellt, der den Teilnehmern als Muster dienen könnte. Beim Portfolio soll es sich **immer** um eine **Einzelleistung** handeln. Hierzu ist eine Erklärung am Schluss des Portfolios zu unterschreiben, dass alle Teile selbst verfasst und Zitate gekennzeichnet worden sind.

Die Seminarleitung bzw. die Qualifizierenden haben bei der Erstellung des Portfolios ausschließlich beratende Funktion. Die Seminarleitung bzw. die Qualifizierenden händigen den Teilnehmern an der Qualifizierungsmaßnahme möglichst bald nach Beginn des Seminars den Portfolioleitfaden aus und stehen für mögliche Nachfragen zur Verfügung. Sie sollten im Interesse der Objektivität dafür Sorge tragen, dass die Beratung eines jeden Teilnehmers nicht über eine vorher mit den Teilnehmern festgelegte Anzahl von Stunden oder Leistungen hinausgeht.

Die für die Erstellung des Portfolios benötigte Zeit ist nicht in den für die Eigentätigkeit der Teilnehmenden veranschlagten 140 UE für die unverkürzte Zusatzqualifizierung bzw. 70 UE für die verkürzte Zusatzqualifizierung enthalten.

Die im Leitfaden angegebenen Richtwerte zum Umfang des Portfolios sollten nicht deutlich überschritten werden.

## 6. Wie wird das Portfolio überprüft und bewertet?

Das Portfolio wird durch einen von der akkreditierten Einrichtung benannten Korrektor überprüft und bewertet. Dieser Korrektor kann ein Qualifizierender oder der für die Qualifizierung Verantwortliche sein. Der Verantwortliche für die Qualifizierung garantiert mit seiner Unterschrift die ordnungsgemäße Bewertung aufgrund der entsprechenden Richtlinien. Der Teilnehmer erhält von der ausbildenden Organisation schriftlich oder mündlich eine aussagekräftige Stellungnahme zu seinem Portfolio. Eine benotete Bewertung erfolgt nicht.

Wird ein **mangelhaftes Portfolio** eingereicht, kann **kein** Zertifikat ausgestellt werden.

Mangelhaft ist ein Portfolio, wenn

- es nicht fristgerecht abgegeben wurde.
- der Teilnehmer keine Eigenleistung nachweist.
- die Mindestpunktzahl trotz einmaliger Rückgabe mit klaren Hinweisen zur Überarbeitung nicht erreicht wurde.

Die Bewertungsrichtlinien sind in Teil III dieses Leitfadens enthalten. Für jede Aufgabenstellung ist ein verbindliches Bewertungsraster beigelegt.

## 7. Wer stellt das Zertifikat aus?

Das Bundesamt stellt das Zertifikat zum Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an der Zusatzqualifizierung aus. Dies erfolgt auf Empfehlung der vom Bundesamt akkreditierten ausbildenden Einrichtung.

Das Bundesamt archiviert die Namen der Teilnehmer an Zusatzqualifizierungen.

Die Archivierung der Originalportfolios erfolgt für die Dauer eines Jahres bei der vom Bundesamt akkreditierten ausbildenden Organisation.



## **8. Wie wird die Qualität bei der Erteilung des Nachweises zur erfolgreichen Teilnahme an der Zusatzqualifizierung gesichert?**

Das Bundesamt sichert die Qualität bei der Erteilung der Qualitätsnachweise durch stichprobenartige Kontrollen der Portfolios. Bei wiederholten Beanstandungen von Bewertungen bzw. Entscheidungen der qualifizierenden Institutionen behält sich das Bundesamt Maßnahmen vor.

## II. Die Teile des Portfolios

### 1. Einleitender Teil

**Ziel:**

Die Angaben in diesem Teil ermöglichen dem Begutachter des Portfolios, sich ein Bild von Ihnen und Ihrem bisherigen beruflichen Werdegang zu machen und die weiteren Teile des Portfolios auch unter Berücksichtigung dieser persönlichen Aspekte zu sehen.

**Bearbeitungshinweise:**

Machen Sie Angaben in Stichpunkten zu Ihren persönlichen Daten und Ihrem beruflichen Werdegang. Verwenden Sie dabei das folgende Arbeitsblatt:

- Persönliche Daten
- Beruflicher Werdegang.

## **Formblatt: Persönliche Daten und beruflicher Werdegang**

### **Persönliche Daten**

**Name, Vorname**

**Geburtsdatum**

**Geburtsort/Nationalität**

**Adresse**

**Telefon/Telefax**

**E-Mail**

**Arbeitgeber**

**Ausbildende Institution**

### **Beruflicher Werdegang**

**Ausbildung**

**Weiterbildung/Fortbildung**

## 2. Hauptteil

### Formblatt: Unterrichtsfeinplanung und Lehrwerksanalyse

#### Ziel:

Mit den Arbeiten im Hauptteil weisen Sie nach, dass Sie in der Lage sind

1. Unterricht unter Berücksichtigung wesentlicher Teilaspekte kleinschrittig zu planen und
2. Lehrwerke bezüglich der Realisierung von DaZ-spezifischen Gesichtspunkten zu analysieren.

#### Bearbeitungshinweise:

Unter Verwendung der vorgegebenen Arbeitsblätter erstellen Sie hier

- eine Unterrichtsfeinplanung und
- eine Lehrwerksanalyse

## **Unterrichtsfleinplanung zu einer auszuwählenden Fertigkeit oder zu kombinierten Fertigkeiten und zu einem auszuwählenden Thema**

### **Aufgabe**

Erstellen Sie eine Unterrichtsfleinplanung in Form einer Lehrskizze für eine Unterrichtseinheit von 90 Minuten zu einem auszuwählenden Thema. Verwenden Sie dazu das beigefügte Lehrskizzenformular.

### **Ziel**

Mit der Erstellung der Unterrichtsfleinplanung weisen Sie nach, dass Sie in der Lage sind, Unterricht unter Berücksichtigung wesentlicher Teilaspekte kleinschrittig zu planen.

Darüber hinaus ermöglicht Ihnen eine solche Kleinplanung im Vorfeld die Selbstkontrolle hinsichtlich der gesetzten Lernziele und Lerninhalte. Bezogen auf Ihre künftige eigene Unterrichtsgestaltung stellt diese Art der Planung eine solide Grundlage für die eigene Unterrichtsbeurteilung und für die Selbstreflexion dar.

### **Bearbeitungshinweise**

Die Kleinplanung im Portfolio muss selbst erarbeitet sein.

Die Unterrichtsfleinplanung soll nicht durch einen Fließtext dokumentiert werden, sondern in Form einer formalisierten Lehrskizze, für die in vielen Einrichtungen Formulare benutzt werden. Neben allgemeinen Angaben enthalten solche Formulare die für die Planung wesentlichen Kriterien, die üblicherweise in Spalten angeordnet sind. Nehmen Sie bei der Erstellung der Lehrskizze die Leitfragen zu den folgenden Punkten zu Hilfe.

### **1. Allgemeine Angaben**

- **Zielgruppe:**

Wie ist die Lerngruppe zusammengesetzt (z.B. Anzahl der Teilnehmer, Alter, Nationalität, Lernvoraussetzungen)? Welches Sprachniveau haben die Lerner?

- **Unterrichtsmaterial:**

Welche Lehrwerke und welches zusätzliche Unterrichtsmaterial liegen der Planung zu Grunde (genaue Angabe); thematischer Schwerpunkt

- **Lernziele:**

Was sollen die Teilnehmer am Ende der Unterrichtseinheit können?

- **Lerninhalte:**

Was müssen die Teilnehmer lernen, um dieses Lernziel zu erreichen (z.B. Strukturen, Redemittel, Wortschatz)?

## 2. Angaben zu den einzelnen Spalten des Lehrskizzenformulars

Das Lehrskizzenformular enthält Angaben zu folgenden Planungskriterien:

- **Lernziel/e:** Was sollen die Lerner als Teillernziele auf dem Weg zum Gesamtlernziel lernen?  
Was ist das Lernziel der jeweiligen Unterrichtsphase?
- **Lerninhalte:** Was müssen die Teilnehmer lernen, um diese Lernziele zu erreichen (z.B. Strukturen, Redemittel, Wortschatz)?
- **Unterrichtsphasen:** In welche Phasen (Einstieg, Präsentation, Semantisierung, Systematisierung, Bewusstmachung, Üben) ist der Unterricht gegliedert?
- Lerner-/Lehreraktivitäten:** Was machen die Lernenden?  
Was macht die Lehrkraft?
- Sozialformen:** Arbeiten die Lernenden individuell, in Gruppen, zu zweit, handelt es sich hier um einen Lehrervortrag oder um ein Klassengespräch?
- **Materialien/Medien:** Mit welchen Materialien (z.B. Arbeitsblatt, Lehrwerksübung oder -text, mitgebrachte Realien, Kärtchen) wird gearbeitet?  
Welche Medien werden eingesetzt?
- **Methodische Hinweise:** Welche Funktion hat die jeweilige Aktivität, die Sozialform, das verwendete Material oder Medium im Unterrichtsablauf?
- **Zeit:** In welcher Zeit ist die geplante Aktivität voraussichtlich durchführbar?  
Sind die formulierten Lernziele in 90 Minuten erreichbar?

## II Die Teile des Portfolios – Hauptteil

### *1. Arbeitsblatt / Unterrichtsfeinplanung*

#### **Unterrichtsfeinplanung zu einer auszuwählenden Fertigkeit oder zu kombinierten Fertigkeiten und zu einem auszuwählenden Thema:**

Erstellen Sie eine Unterrichtsfeinplanung in Form einer Lehrskizze für eine Unterrichtseinheit von 90 Minuten zu einem auszuwählenden Thema:

Zielgruppe:

Lehrwerk(e) und weiteres Unterrichtsmaterial:

Seite:

Lernziel/e:

Lerninhalte:

II Die Teile des Portfolios – Hauptteil

*2. Arbeitsblatt / Unterrichtsfeinplanung*

<b>Lernziele</b>	<b>Lerninhalte</b>	<b>Unterrichtsphasen</b>	<b>Lerneraktivitäten/ Lehreraktivitäten</b>	<b>Sozialformen</b>	<b>Materialien/ Medien</b>	<b>Methodische Hinweise</b>	<b>Zeit</b>



### Lehrwerksanalyse

#### Aufgabe

Überprüfen Sie ein vom Bundesamt zugelassenes, kurstragendes Lehrwerk mit seinen Übungen und Aufgaben hinsichtlich seiner Umsetzung und Eignung für den Unterrichtseinsatz für Zugewanderte. Gehen Sie hierbei auf Folgendes ein:

- Heterogenität und Binnendifferenzierung
- oder
- Interkulturelles Lernen
- oder
- Handlungsorientiertes Lernen

Formulieren und begründen Sie Ihre Ergebnisse.

#### Ziel

Mit der Analyse von Lehrwerken weisen Sie nach, dass Sie über die Fähigkeit verfügen, grundlegende Zielsetzungen des DaZ-Unterrichts für Zugewanderte auf vom Bundesamt zugelassene, kurstragende Lehrwerke zu beziehen.

#### Bearbeitungshinweise

Untersuchen Sie, inwieweit der von Ihnen gewählte Aspekt methodisch und didaktisch umgesetzt wird. Die Analyse soll in den folgenden Schritten erfolgen, die auch in den Arbeitsblättern dokumentiert sind:

1. Wählen Sie einen der Analyseschwerpunkte aus und begründen Sie Ihre Auswahl.
2. Berücksichtigen Sie dabei:
  - Welche Angaben zu Zielgruppe, Zielsetzung, Aufbau und methodischen Schwerpunkten werden gemacht?
  - Welche methodischen Ansätze werden hauptsächlich verfolgt?
  - Welche Hinweise finden Sie zu dem von Ihnen ausgewählten Aspekt z.B. im Lehrwerk und im Lehrerhandbuch?
3. Wo, wie und in welchem Umfang wird der von Ihnen ausgewählte Aspekt behandelt bzw. umgesetzt? Geben Sie an, auf welche Übungen und Aufgaben in welcher Lektion Sie Ihre Aussage im Besonderen stützen. Beziehen Sie ggf. das Lehrerhandbuch in Ihre Untersuchung mit ein.
4. Wie schätzen Sie persönlich – aufgrund Ihrer Analyse – die Eignung hinsichtlich des von Ihnen gewählten Schwerpunktes für die Zielgruppe der Zugewanderten ein? Schließen Sie Ihre Einschätzung ggf. mit konkreten Hinweisen zu ergänzenden Texten, Übungen und Aufgaben aus anderen Lehrwerken oder Unterrichtsmaterialien ab.

Umfang: 2-3 Seiten

## II Die Teile des Portfolios – Hauptteil

### *1. Arbeitsblatt / Analyse von Lehrwerken*

#### **Analyse von Lehrwerken**

Wählen Sie einen Analyseschwerpunkt aus und erläutern Sie, warum Sie diesen gewählt haben.

- Heterogenität und Binnendifferenzierung
- oder
- Interkulturelles Lernen
- oder
- Handlungsorientiertes Lernen



## II Die Teile des Portfolios – Hauptteil

### *3. Arbeitsblatt / Analyse von Lehrwerken*

#### **Analyse von Lehrwerken**

**Wo, in welcher Art und in welchem Umfang** wird der von Ihnen gewählte Aspekt behandelt und umgesetzt?

**Analyse von Lehrwerken**

Wie schätzen Sie persönlich – aufgrund Ihrer Analyse – die Eignung des Lehrwerks hinsichtlich des von Ihnen gewählten Schwerpunktes für die Zielgruppe der Zugewanderten ein? Schließen Sie Ihre Einschätzung ggf. mit konkreten Hinweisen zu ergänzenden Übungen und Aufgaben aus anderen Lehrwerken oder Unterrichtsmaterialien ab.

### **3. Abschließender Teil**

#### **Selbsteinschätzung der Lernerfahrungen**

##### **Ziel**

Ihre Ausführungen in diesem Teil zeigen, dass Sie über die Fähigkeit verfügen, Ihre Lehr- und Lernerfahrungen zu reflektieren und einzuschätzen und daraus Schlüsse für Ihre weitere berufliche Praxis und Professionalisierung zu ziehen.

##### **Bearbeitungshinweise**

In diesem Arbeitsschritt geht es darum, Ihren Lernprozess und die dabei gemachten Erfahrungen zu überdenken.

## Selbsteinschätzung bezüglich der Lernerfahrungen

### Aufgabe

Geben Sie Ihre persönlichen Lernerfahrungen in dem von Ihnen besuchten Seminar zur Zusatzqualifizierung wieder und reflektieren Sie Ihren Lernprozess. Nennen Sie die für Sie wichtigsten Punkte und formulieren Sie Ihre daraus gewonnenen Erkenntnisse. Welche Perspektiven sehen Sie für Ihre weitere berufliche Praxis und Professionalisierung?

### Ziel

Ziel dieses abschließenden Teils des Portfolios ist es, die in der Zusatzqualifizierung gemachten Lernerfahrungen anhand ausgewählter Beispiele zu überdenken, Möglichkeiten zur Vertiefung aufzuzeigen, um die Erkenntnisse, Anregungen und Ideen dann für den eigenen Unterricht stärker nutzbar machen zu können. Zudem soll eine Reflexion über zukünftige berufliche Zielsetzungen stattfinden.

Nehmen Sie bei der Textgestaltung folgende Leitfragen zu Hilfe:

1. Welche Lernziele und Lerninhalte der Zusatzqualifizierung waren für Sie besonders wichtig und aufschlussreich?
2. Welche Erfahrungen haben Sie bisher mit der Umsetzung der Lernerträge aus der Zusatzqualifizierung im eigenen Unterricht gemacht? Welche Fragen haben sich ergeben?
3. Welche Kenntnisse/ Erkenntnisse haben Sie erworben oder erweitert? Welche Anregungen und Ideen haben Sie bekommen?
4. Woran wollen Sie weiterarbeiten? Benennen Sie Ziele und Maßnahmen, die Sie im Rahmen Ihrer weiteren beruflichen Tätigkeit für wichtig halten. Wie wollen Sie die Erkenntnisse aus dem Seminar künftig weiterentwickeln? Worauf werden Sie in Zukunft als DaZ- Lehrkraft in der beruflichen Praxis besonders achten?
5. Wie schätzen Sie allgemein Ihren Lernfortschritt ein?

Umfang: 3 - 4 Seiten

## Hilfen für Ihre Arbeit am Portfolio

Folgende Arbeiten, die nicht im Portfolio zu dokumentieren sind, können für Sie persönlich während der Zusatzqualifizierung hilfreich sein und Ihnen die Erstellung des Portfolios erleichtern:

- Sammeln Sie **Seminarunterlagen, eigene Ausarbeitungen** etc.  
Dokumentieren Sie das Gelernte, Ihre Transferüberlegungen, wichtige Hinweise aus dem Austausch in der Lerngruppe. Das bedeutet eine Lernprozessbegleitung, aus der Sie zum Schluss in der eigenen schriftlichen Arbeit eine Bilanz ziehen können.
- Führen Sie ein **Lerntagebuch**  
Versuchen Sie Ihren eigenen **Lernprozess** einzuschätzen und Ihren eigenen **Lernertyp** während der Qualifizierungsmaßnahme zu ermitteln. Dies fördert die Sensibilität für die Analyse der individuellen Lernbedingungen, -gewohnheiten und -strategien der künftigen Zielgruppen.
- Sammeln Sie **Praxisbeispiele** aus Hospitation und Unterricht, aus Unterrichtsbeobachtung und Auswertungsgesprächen. Dokumentieren Sie auch Ihre konkreten Lernfortschritte im Unterricht.
- **Aktionsplanung**  
Überlegen Sie, welche Prinzipien Sie in Ihrem Unterricht umsetzen wollen.  
Beziehen Sie Ihre bislang dokumentierten Unterlagen in die eigene Unterrichtsplanung mit ein.



### III. Bewertungsrichtlinien für das Portfolio zum Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an der Zusatzqualifizierung

Das Bewertungssystem besteht aus drei Teilen, den zwei Aufgaben des Hauptteils, von denen jede mit maximal 60 Bewertungseinheiten (BE) für den Inhalt bewertet wird und dem abschließenden Teil: „Selbsteinschätzung bezüglich der Lernerfahrung“, der für die Vollständigkeit mit 30 BE bewertet wird.

Die Bewertung der einzelnen Aufgabenstellungen wird auf den folgenden Seiten detailliert dargestellt und aufgeschlüsselt. Jede der Aufgaben wird in Teilaufgaben zerlegt. Für jede dieser Teilaufgaben und für die dazugehörigen Arbeitsblätter sind detaillierte Bewertungskriterien mit den entsprechenden BE angegeben. Die Bewertung aller Teile des Portfolios ergibt eine maximale Anzahl von 150 BE. Zum Bestehen des Portfolios müssen mindestens 90 BE erreicht werden und 50% jeder der drei Aufgaben müssen erfüllt sein.

Übersicht über die Aufgaben und ihre Bewertung

Teil		Aufgabenstellung	Arbeitsblatt	maximale Bewertungseinheiten	
<b>Einleitender Teil</b>	Persönliche Daten und beruflicher Werdegang				
<b>Ausgewählte Leistungen</b>	1. Unterrichtsfeinplanung zu einem ausgewählten Thema	– Allgemeine Angaben	1	12	60
		– Feinplanung	2	48	
	2. Analyse von Lehrwerken bezüglich der Realisierung von DaZ-spezifischen Gesichtspunkten	– Begründung des Analyse-schwerpunkts	1	7	60
		– Angaben zum Lehrwerk	2	20	
– Umsetzung des gewählten Aspekts	3	12			
– Eignung des ausgewählten Lehrwerks	4	21			
<b>Abschließender Teil</b>	Selbsteinschätzung bezüglich der Lernerfahrungen			30	30
<b>Maximale BE</b>				<b>150</b>	

**1. Unterrichtsfineplanung zu einem ausgewählten Thema**

**60/150 BE**

**1. Arbeitsblatt: Allgemeine Angaben**

**12/60BE**

Die Unterrichtsfineplanung enthält bezüglich der unten angegebenen Punkte in überzeugender und verständlicher Weise

- alle für die Fineplanung relevanten Angaben
- die relevanten Angaben nur teilweise
- keine bzw. unzureichend relevante Angaben.

<b>Unterrichtsfineplanung</b>		<b>Angaben vollständig</b>	<b>Angaben teilweise</b>	<b>keine Angaben bzw.unzureichend</b>
<b>1</b>	<b>Zielgruppe</b>	2	1	0
<b>2</b>	<b>Unterrichtsmaterial</b>	2	1	0
<b>3</b>	<b>Lernziele</b>	4	2	0
<b>5</b>	<b>Lerninhalte</b>	4	2	0
Maximale BE		12		

**2. Arbeitsblatt: Lehrskizze Fineplanung**

**48/60 BE**

**Zeile 1 der untenstehenden Tabelle: Lernziel/e**

**8/60 BE**

Die Darstellung zeigt, dass die Lehrkraft in der Lage ist, in überzeugender und verständlicher Weise

- alle angegebenen Lernziele zielgruppenspezifisch auszuwählen bzw. präzise zu formulieren und aufbauend anzuordnen
- die Lernziele nur teilweise zielgruppenspezifisch auszuwählen bzw. präzise zu formulieren und aufbauend anzuordnen
- die Lernziele in nur sehr geringem Ausmaß zielgruppenspezifisch auszuwählen bzw. präzise zu formulieren und aufbauend anzuordnen.

**Zeile 2 der untenstehenden Tabelle: Lerninhalte**

**8/60 BE**

Die Darstellung zeigt, dass die Lehrkraft in der Lage ist, in überzeugender und verständlicher Weise

- alle Lerninhalte lernziel- und zielgruppenspezifisch auszuwählen bzw. präzise zu formulieren und entsprechend aufbauend anzuordnen
- die Lerninhalte teilweise lernziel- und zielgruppenspezifisch auszuwählen bzw. teils präzise zu formulieren und teils entsprechend aufbauend anzuordnen
- die Lernhalte in nur sehr geringem Ausmaß lernziel- und zielgruppenspezifisch auszuwählen bzw. präzise zu formulieren und aufbauend anzuordnen.

**Zeile 3 der untenstehenden Tabelle: Unterrichtsphasen**

**6/60 BE**

Die Lehrkraft zeigt mit ihrer Darstellung in überzeugender und verständlicher Weise, dass sie in der Lage ist

- die Unterrichtsphasen aufbauend anzuordnen
- die Unterrichtsphasen nur teilweise aufbauend anzuordnen
- die Unterrichtsphasen nicht zureichend aufbauend anzuordnen.

**Zeile 4 der untenstehenden Tabelle: Lerneraktivitäten/Lehreraktivitäten**

6/60 BE

Die Darstellung spiegelt in überzeugender und verständlicher Weise

- die Umsetzung wesentlicher lernziel- und zielgruppenspezifischer Methoden wider
- die teilweise Umsetzung wesentlicher lernziel- und zielgruppenspezifischer Methoden wider
- die unzureichende Umsetzung wesentlicher lernziel- und zielgruppenspezifischer Methoden wider.

**Zeile 5 der untenstehenden Tabelle: Sozialformen**

6/60 BE

Die Darstellung spiegelt in überzeugender und verständlicher Weise

- die Umsetzung wesentlicher lernziel- und zielgruppenspezifischer Methoden wider
- die teilweise Umsetzung wesentlicher lernziel- und zielgruppenspezifischer Methoden wider
- die unzureichende Umsetzung wesentlicher lernziel- und zielgruppenspezifischer Methoden wider.

**Zeile 6 der untenstehenden Tabelle: Materialien/Medien**

6/60 BE

Die Lehrkraft zeigt mit ihrer Darstellung in überzeugender und verständlicher Weise, dass sie in der Lage ist

- alle erforderlichen Materialien und Medien lernziel- und zielgruppenspezifisch auszuwählen und aufbauend anzuordnen
- die erforderlichen Materialien und Medien nur teilweise lernziel- und zielgruppenspezifisch auszuwählen und aufbauend anzuordnen
- nur eine unzureichende Anzahl von Materialien und Medien lernziel- und zielgruppenspezifisch auszuwählen und aufbauend anzuordnen.

**Zeile 7 der untenstehenden Tabelle: Methodische Hinweise**

7/60 BE

Die Lehrkraft zeigt mit ihrer Darstellung in überzeugender und verständlicher Weise, dass sie in der Lage ist

- je nach Bedarf ergänzende, lernziel- und zielgruppenspezifische methodische Kommentare zu geben
- je nach Bedarf ergänzende, lernziel- und zielgruppenspezifische methodische Kommentare nur teilweise zu geben
- keine bzw. nur eine unzureichende Anzahl ergänzender, lernziel- und zielgruppenspezifischer methodischer Kommentare zu geben.

**Zeile 8 der untenstehenden Tabelle: Zeit**

1/60 BE

Die Feinplanung zeigt in überzeugender und verständlicher Weise, dass

- alle angegebenen Lernziele und Lerninhalte in der angegebenen Zeit erreicht werden können
- die angegebenen Lernziele und Lerninhalte in der angegebenen Zeit teilweise erreicht werden können
- die angegebenen Lernziele und Lerninhalte in der angegebenen Zeit nicht bzw. kaum erreicht werden können.

<b>Lehrskizze Feinplanung</b>		<b>Angaben vollständig</b>	<b>Angaben teilweise</b>	<b>keine Angaben bzw. unzureichend</b>
1	<b>Lernziel/e</b>	8	4	0
2	<b>Lerninhalte</b>	8	4	0
3	<b>Unterrichtsphasen</b>	6	3	0
4	<b>Lerneraktivitäten / Lehreraktivitäten</b>	6	3	0
5	<b>Sozialformen</b>	6	3	0
6	<b>Materialien/Medien</b>	6	3	0
7	<b>Methodische Hinweise</b>	7	3,5	0
8	<b>Zeit</b>	1	0.5	0
Maximale BE		48		

Zusammenfassung der Ergebnisse der Texte zur Unterrichtsfeinplanung: 60/150 BE

<b>Unterrichtsfeinplanung</b>		<b>Angaben vollständig</b>	<b>Angaben teilweise</b>	<b>keine Angaben bzw. unzureichend</b>
1	<b>Allgemeine Angaben</b>	12	6	0
2	<b>Feinplanung</b>	48	24	0
Maximale BE		60		

**2. Analyse von Lehrwerken**

60/150 BE

**1. Arbeitsblatt: Erläuterung der Wahl des Analyseschwerpunktes**

7/60 BE

Die Begründung für die Wahl des Analyseschwerpunktes zum gewählten Lehrwerk enthält bezüglich der unten angegebenen Punkte in überzeugender und verständlicher Weise

- alle relevanten Angaben
- die relevanten Angaben teilweise
- keine bzw. unzureichend relevante Angaben.

Erläuterung der Wahl des Analyse-schwerpunktes	Angaben vollständig	Angaben teilweise	keine Angaben bzw. unzureichend
die nachvollziehbare Darstellung der Begründung des eigenen Standpunktes	7	3,5	0
Maximale BE		7	

**2. Arbeitsblatt: Angaben zum Lehrwerk**

20/60 BE

Die Angaben zum gewählten Lehrwerk enthalten bezüglich der unten angegebenen Punkte in überzeugender und verständlicher Weise

- alle relevanten Angaben
- die relevanten Angaben teilweise
- keine bzw. unzureichend relevante Angaben.

Angaben zum Lehrwerk		Angaben vollständig	Angaben teilweise	keine Angaben bzw. unzureichend
1	Zielgruppe	1	0,5	0
2	Zielsetzung	3	1,5	0
3	Aufbau	4	2	0
4	methodische Schwerpunkte	3	1,5	0
5	methodische Ansätze	3	1,5	0
6	Hinweise	6	3	0
Maximale BE		20		

**3. Arbeitsblatt: Umsetzung des ausgewählten Aspekts**

12/60 BE

Die Umsetzung des gewählten Aspekts in dem ausgewählten Lehrwerk wird anhand der Beantwortung der unten aufgeführten Fragen verständlich und überzeugend nachgewiesen durch

- alle relevanten Angaben
- die relevanten Angaben teilweise
- keine bzw. unzureichende Angaben.

### III Bewertungsrichtlinien für das Portfolio

Umsetzung des gewählten Aspekts		Angaben vollständig	Angaben teilweise	keine Angaben bzw. unzureichend
1	<b>Wo?</b>	4	2	0
2	<b>Wie?</b>	4	2	0
3	<b>Wie intensiv?</b>	4	2	0
Maximale BE			12	

#### 4. Arbeitsblatt: Einschätzung der Eignung des gewählten Lehrwerks

21/60BE

Die Eignung des ausgewählten Lehrwerks wird vollständig, verständlich und überzeugend nachgewiesen

Eignung des ausgewählten Lehrwerks		Angaben vollständig	Angaben teilweise	keine Angaben bzw. unzureichend
1	<b>vollständig</b>	7	3,5	0
2	<b>verständlich</b>	7	3,5	0
3	<b>überzeugend</b>	7	3,5	0
Maximale BE			21	

#### Zusammenfassung der Ergebnisse der Analyse von Lehrwerken:

60/150BE

Analyse von Lehrwerken		Angaben vollständig	Angaben teilweise	keine Angaben bzw. unzureichend
1	<b>Begründung des Analyseschwerpunkts</b>	7	3,5	0
2	<b>Angaben zum Lehrwerk</b>	20	10	0
3	<b>Umsetzung des gewählten Aspekts</b>	12	6	0
4	<b>Eignung des ausgewählten Lehrwerks</b>	21	10,5	0
Maximale BE			60	

**3. Selbsteinschätzung der Lernerfahrungen**

Die Selbsteinschätzung der Lernerfahrungen bezüglich der Antworten auf folgende Stichpunkte spiegelt sich

- in verständlicher und überzeugender Weise wider
- in teilweise verständlicher und teilweise überzeugender Weise wider
- nicht bzw. in unzureichender Weise wider.

Bewertet wird allerdings lediglich die Vollständigkeit seiner Teile.

<b>Selbsteinschätzung der Lernerfahrungen</b>		<b>Angaben vollständig</b>	<b>keine Angaben</b>
1	<b>Bedeutung der Lernziele und Lerninhalte</b>	6	0
2	<b>Erfahrung mit der Umsetzung der Lernerträge in den eigenen Unterricht</b>	6	0
3	<b>Zuwachs an Erkenntnissen, Anregungen und Ideen</b>	6	0
4	<b>Einschätzung des eigenen Lernfortschritts</b>	6	0
5	<b>geplante Weiterarbeit sowie Pläne für die zukünftige Tätigkeit als DaZ - Lehrkraft</b>	6	0
Maximale BE		30	